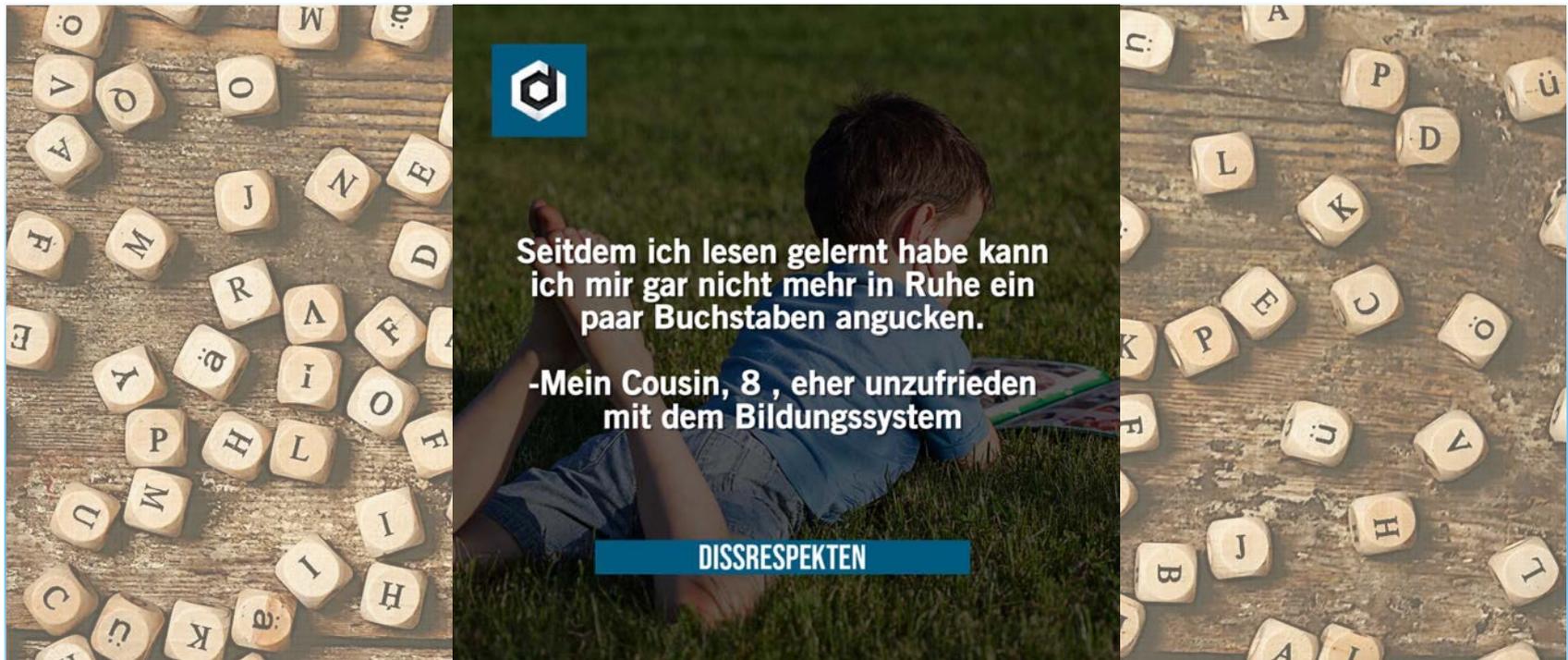


*Lukas Kosch*

# Lesen als Prozess:

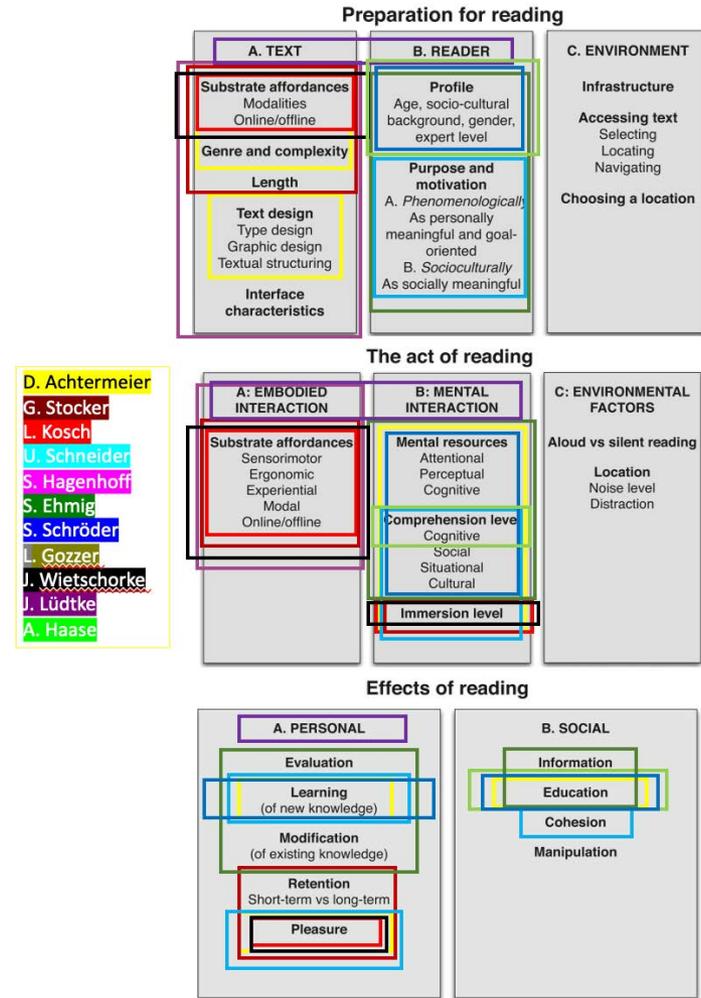
## Ein Modell der transdisziplinären Leseforschung



# Workshop Wien – Juni 2022

...Das Modell berücksichtigt nicht, mit welchen Prädispositionen die Lesenden an einen Text herangehen (z.B. frühere Leseerfahrungen, Lesefähigkeit etc. )...

...Es fehlen Aspekte wie Emotional Involvement (Empathie, ästhetische Gefühle, Sympathie für die Charaktere), Identitätsbildung durch das Lesen, kulturelle Rahmenbedingungen...



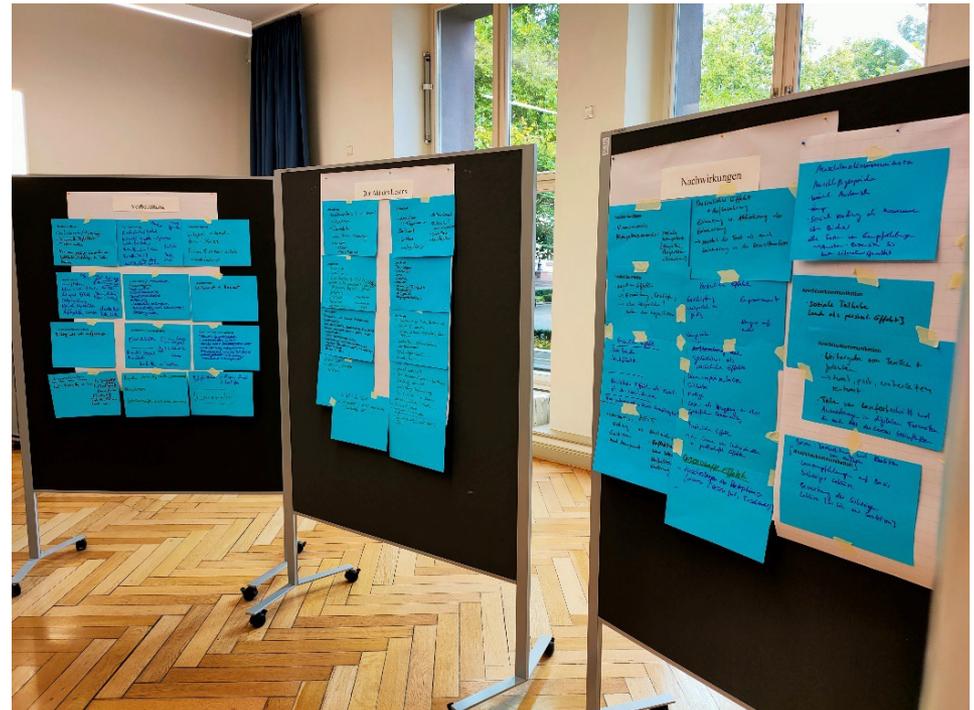
Mangen, A. & van der Weel, A. (2016). The evolution of reading in the age of digitisation. An integrative framework for reading research. *Literacy* 50/3, 116–124.

# Workshop Göttingen – Oktober 2022

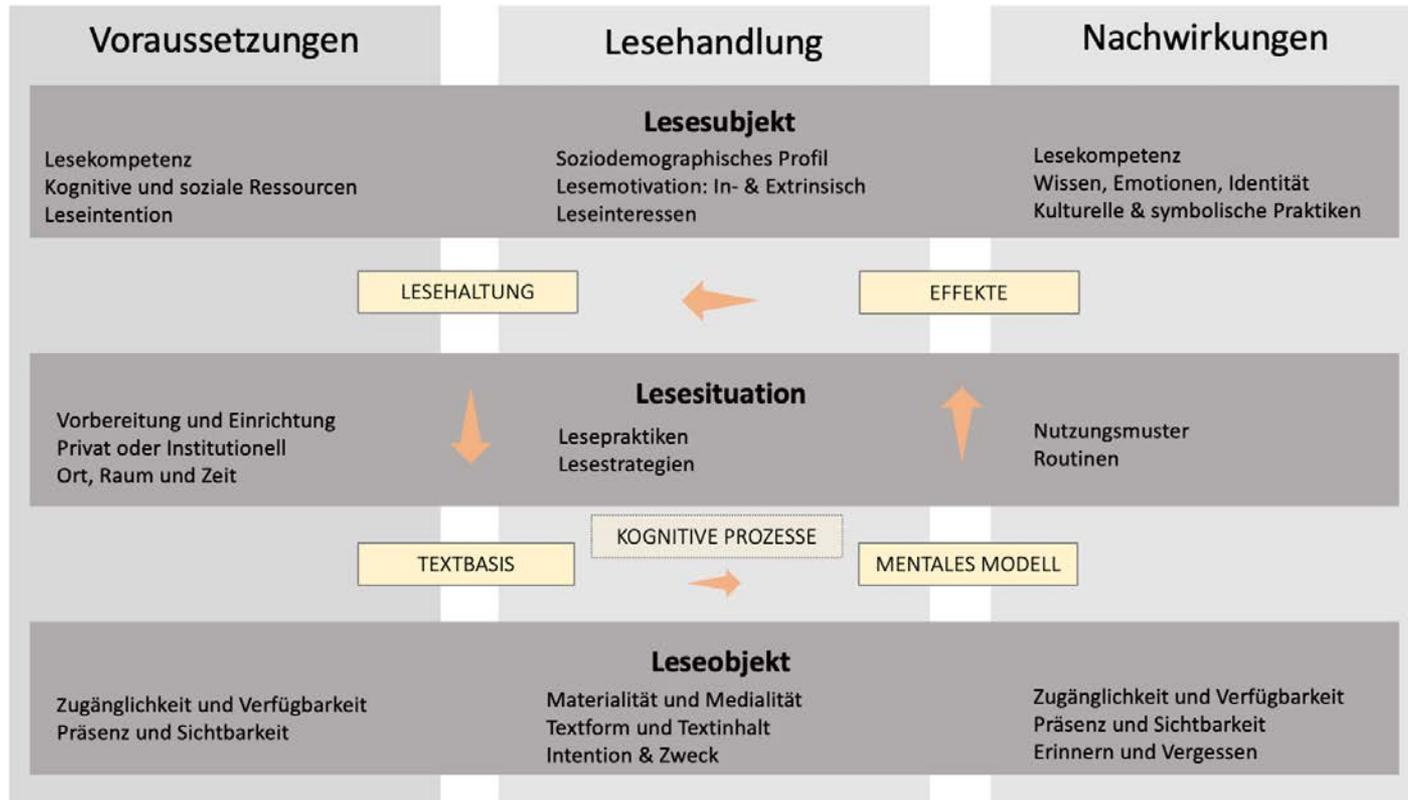
...bisher gibt es kein allgemein  
anerkanntes interdisziplinäres  
Lesemodell...

...der gesamte Ablauf des Leseaktes  
muss betrachtet und untersucht  
werden...

...bei der Modellierung des Lesens  
sollte der Fokus stärker auf den  
Prozesscharakter des Lesens gelegt  
werden...



# Modellbildung - Lesen als Prozess



## Ausgangspunkt: „Die“ Leseforschung ...

„Da jede wissenschaftliche Community mehr oder weniger exakt oder sachhaltig den Gegenstand Lesen in ihrem Sinn definiert, resultieren aus den Unterschieden im Zugriff unvergleichbare oder unvereinbare Befunde.“

(Graf 2004, 7)

„Dass eine produktive Zusammenarbeit über Fächergrenzen hinweg nur partiell stattfindet, zeigt sich an den zahlreichen Definitionen von Lesen besonders deutlich.“ (Boelmann 2009, 318)

„[dass] eine systematisch angelegte Leseforschung noch immer eine Notwendigkeit für die Zukunft ist“ (Lauer 2023, 117).

Graf, W. (2004). Der Sinn des Lesens. Modi der literarischen Rezeptionskompetenz. Münster: Lit-Verlag.

Boelmann, J. (2009). Leseforschung. In J. Schneider (Hrsg.), *Methodengeschichte der Germanistik* (S. 309–322). Berlin, Deutschland: De Gruyter.

Lauer, G. (2023). Lesen. In A. Kuhn & U. Schneider (Hrsg.), *Theoretische Perspektiven und Gegenstände der Buchforschung: Ein interdisziplinäres Handbuch* (S. 109–133). Berlin, Boston: De Gruyter.

## Zielsetzung: „Ein“ Lesemodell ...

„Theorien müssen das Lesen als Prozess wie als Praktik erfassen, unterschiedliche Medien integrieren und divergierende Vorstellungen und Wertungen des Lesens zu einer Familienähnlichkeit der Phänomene zusammenführen, um ein gemeinsames Untersuchungsfeld herzustellen.“  
(Lauer 2023, 109)

- Komplexität des Forschungsfelds Lesen berücksichtigen
- Integration unterschiedlicher Perspektiven/Fragestellungen ermöglichen
- Theorien und Methoden einzelner Disziplinen nicht vernachlässigen

Ein theoretischer Rahmen, der die Untersuchung der Zusammenhänge zwischen Lesesubjekt, Leseobjekt und Lesesituation, ihre Voraussetzungen und Nachwirkungen sowie diverse Teilaspekte des Leseprozesses beim Lesen **aller Arten von schriftbasierten Texten** und **zu unterschiedlichen Zwecken** oder **Anlässen** ermöglicht.

# Lesen als Prozess: Das Modell

Elemente

Phasen

Komponenten

Voraussetzungen

Lesehandlung

Nachwirkungen

Lesesubjekt

Lesesituation

Leseobjekt

LESEHALTUNG

EFFEKTE



KOGNITIVE PROZESSE

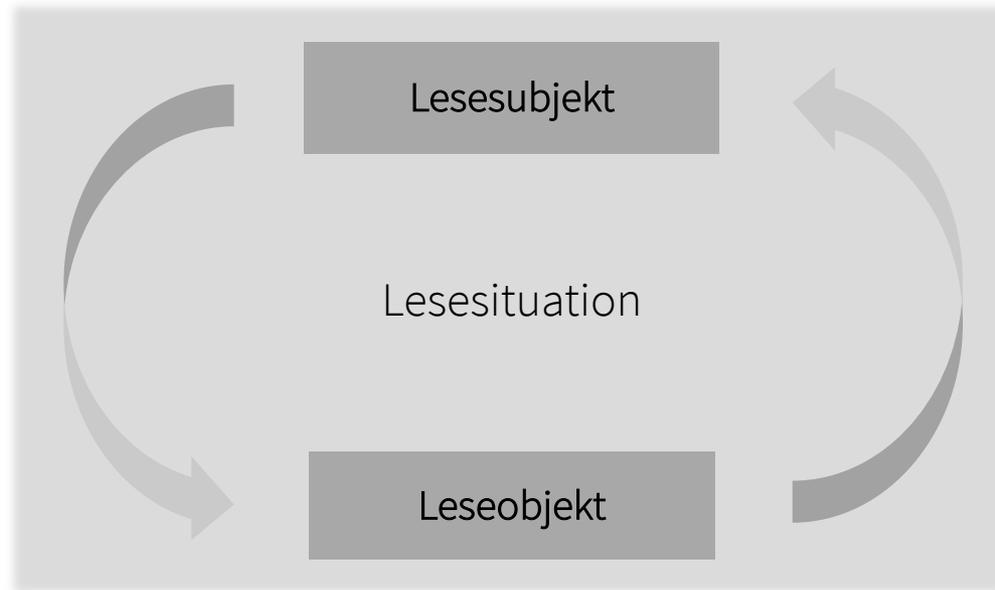


TEXTBASIS

MENTALES MODELL



# Lesen als Prozess: Elemente



# Lesen als Prozess: Phasen

Voraussetzungen	Lesehandlung	Nachwirkungen
Lesekompetenz Kognitive und soziale Ressourcen Leseintention	<b>Lesesubjekt</b>	
Vorbereitung und Einrichtung Privat oder Institutionell Ort, Raum und Zeit	<b>Lesesituation</b>	
Zugänglichkeit und Verfügbarkeit Präsenz und Sichtbarkeit	<b>Leseobjekt</b>	

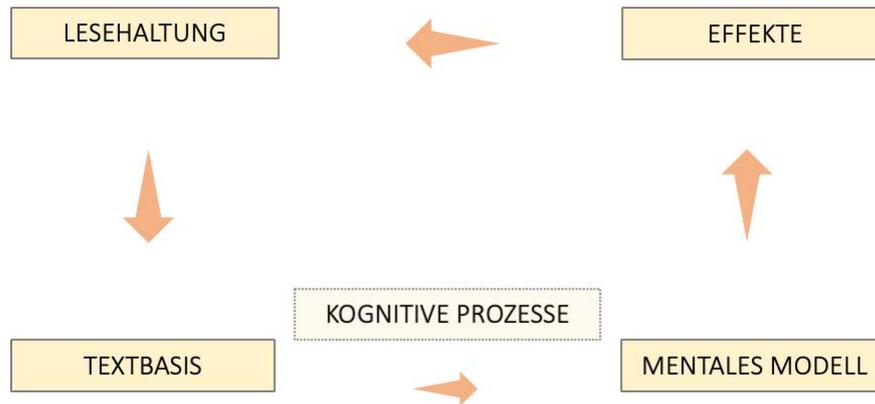
# Lesen als Prozess: Phasen



# Lesen als Prozess: Phasen

Voraussetzungen	Lesehandlung	Nachwirkungen
	<b>Lesesubjekt</b>	Lesekompetenz Wissen, Emotionen, Identität Kulturelle & symbolische Praktiken
	<b>Lesesituation</b>	Nutzungsmuster Routinen
	<b>Leseobjekt</b>	Zugänglichkeit und Verfügbarkeit Präsenz und Sichtbarkeit Erinnern und Vergessen

# Lesen als Prozess: Komponenten



Eine (1) Lesehaltung als die Motivation, Intention und Aufmerksamkeit einem Leseobjekt gegenüber und eine (2) Textbasis als die mentale Repräsentation visuell wahrgenommener Schriftzeichen bedingen sich wechselseitig. Moderiert und moduliert die Lesehaltung fortlaufend den Zugang zum Text, so wird die Textbasis mittels bestimmter (3) kognitiver Prozesse, der Inferenz- und Kohärenzbildung auf der Basis des Wissens- und Erfahrungsbestands, sukzessive in ein (4) mentales Modell der dargestellten Welt überführt und von (5) Effekten begleitet.

# Lesen als Prozess: Ein Modell der transdisziplinären Leseforschung ?

